

CHARTA DES GUTEN VERHALTENS FÜR PILGER UND BENÜTZER DER BASKISCHEN

Freunde Pilger, morgen werden Sie über diese mythischen Berge klettern auf den Weg des heiligen Jakobus. Dieser Weg der meistens von Pilger und Wandern benutzt wird ist nicht für die Nutzung exklusiv zur Verfügung gestellt. In der Tat sie gehen durch eines der grössten pastoralen

Bereiche der Pyrenäen, mit ihren tausenden Schafen, Pferden und die vielen Hirten, die sich um die Tiere kümmern. Manchmal wegen des schlechten Verhalten der Wanderer gibt es Schwierigkeiten mit den Hirten.

Einige Tips für gutes Benehmen:

- Wandern Sie entlang der Markup (Kairn und GR) und stören Sie nicht die Tiere die in der Nähe weiden.
- Beschmutzen Sie nicht rund vor den Häusern und die Strasse nicht mit Ihre Abfällen.
- Wen das Vieh auf Ihren Weg ist, verhalten Sie sich natürlich und unterlassen Sie stürmische Bewegungen und das Geschrei.
- Auf der Asphaltstrasse immer auf der gleichen Seite und im Gänsemarsch marschieren, die Fahrzeuge der Hirten manchmal stark belastet kreuzen oder überholen Sie.
- Befreien Sie die Orte, von Müll, Glasscherben und Dosen, die Tiere können sich damit verletzen, somit helfen Sie die Berge sauber zu halten.
- Der Schutz unter natürlichen Felsen kann besetzt von Vieh sein, in diesen Fall, behält der erste Besitzer das Recht.
- Zwischen 19h00 und 07h00 das Zelten ist gestattet, wenn Sie es nicht verhindern können, vermeiden Sie die Orte wo die Tiere die Gewohnheit haben die Nacht zu verbringen. Fragen Sie die Hirten, sie schätzen diese Massnahmen;
- Wenn Sie einen Hirt zu Fuss oder in seinen Fahrzeug kreuzen, machen Sie ein Zeichen mit der Hand, er freut sich über Ihre Grüsse.
- Im Oktober ist die Zeit der Jagt der Ringeltauben auf den baskischen Pässen, stören Sie nicht die Jäger. Gehen Sie schnell Ihren Weg.
- Die Hunde müssen an der Leine gehen, stossen Sie die Hunde die Ihnen folgen zurück. **GUTEN WEG.**

Mein Name ist Basajaun, ich bin eine Figur der Baskischen Mythologie. Seit Anbeginn der Zeit ich wache über die baskischen Berge über die Pflanzen und über die Tiere und ab morgen über Sie: folgen Sie meinem Rat



wwwguide-montagne-basque.com Verbindung der Freude des Weges des heilige Jakobsweg

CISA-PASS

« ...Es gibt 13 Etappen. Die erste geht aus von Village de Saint-Michel, die am Fusse des Port de Cize (Cisa-Pass) auf der französischen Seite liegt bis Viscarret. Diese Etappe ist kurz. In diesem baskischen Territorium, führt der Jakobsweg zu einem hohen Berg (Cisa-Pass genannt). Dieser Weg steigt 8 Meilen an und weitere 8 Meilen herab. Der Jakobsweg verläuft hier so hoch, man glaubt, dass man sich in den Wolken verliert. Die Pilger die aufsteigen haben den Eindruck, dass sie mit den Fingern das Himmelsgewölbe berühren können... »

Also zitierte man im 12. Jahrhundert 14 mal im Liber Sancti Jacobi diesen Ort. Die westlichen Routen erfordern den Übergang der Flüsse am Unterlauf. Die Pässe im Osten sind höher und darum verschneit. Diese uralten Wege umgingen die Täler, die eine sehr dichte Vegetation und Hochwasser hatten und verbanden die Schluchten. Die Bergkammwege wurden von den Pilgern bevorzugt, damit man sich leichter orientieren konnte.

Prähistorischezeit Es scheint, dass Hirten und Schäfer sich vor 3 bis 4000 Jahren hier an diesem Ort niedergelassen haben. Viele Spuren und Funde aus dieser Zeit sind Zeugen dieser Ansiedlungen: Reste von Hütten, Mauern, Grabsteine kreisförmig (Baratz), Dolmen, Reste von Metallverarbeitung und Festungen.

Römische Periode Die Antonino-Route nimmt diesen Weg. Da ist die Etappe zwischen Immus Pyreneus: römisches Lager von Saint-Jean-le-Vieux und Summes Pyreneus: für manche Autoren ist er der URKULU-Siegesturm, für andere ist er der Ibaneta-Pass, wo man die Reste von einem römischen Weihaltar gefunden hat.

8. Jahrhundert Es ist möglich, dass Karl der Grosse auf dem Rückzug nach der unglücklichen Belagerung von Zaragossa, über Pampelune die Berge auf diesem römischen Weg überschritten hat. Nach Eginhard, wurde die Nachhut der Truppen auf dem Gipfel von den Vascons (Basken) vernichtet.

11. Jahrhundert Das ist die grosse Zeit der Reconquista (Zurückeroberung) des Pilgerweges nach Saint-Jacques-de-Compostelle (Santiago de Compostella) gegen die Mauren (Araber). Das Benediktiner-Kloster von Leyre beschützte den Übergang und unterstützte die Hospitäler von Saint-Sauveur-d'Ibaneta und von Saint-Vincent-de-Cize (in Saint-Michel)

12. Jahrhundert Der Cisa-Pass wurde ein mystischer Ort, gelobt in überreicher Heldenliteratur. In dem Buch von Sancti Jacobi steht eines der 20 Wunder, das dem Sankt Jakob zugeschrieben wird und darum wurde der Cisa-Pass ein so wichtiger Ort für die Pilger, ein Jubelberg, wo man auch am Gipfel das „Cruz Caroli“ findet. Der Bischof von Pampelune gründete die Stiftskirche von Roncesvalles, die er dann in die Obhut der Ordensgeistlichen gab. Der Einfluss dieser Stiftung breitete sich im Norden und Süden aus, dank der guten Aufgliederung der Pilgerherbergen und der grossen Ländereien. Der Luzaide (Valcarlos) Talweg ist mit 3 Hospitalen ausgestattet und wird von vielen Pilgern, benutzt.

13. Jahrhundert Die Stadt St-Jean-Pied-de-Port entwickelte sich rasch um das navarrische-königliche-Schloss, und lockte immer mehr Pilger an die über Saint-Michel kamen. Die Siedlung erweiterte sich, aber das Bergland blieb in Besitz der Gemeinden und wurde durch sehr alte Gesetze verwaltet.

16. Jahrhundert Navarra ibérique südlich der Pyrenäen wird im Jahr 1512 an Aragon und Kastilien angeschlossen. St-Jean-Pied-de-Port bleibt bis zum Jahr 1530 kastilianisch, wird aber nach der Erbauung des Chateau-Pignon, dass den Übergang kontrolliert aufgegeben

18. Jahrhundert Der Hahnenkammweg ist die grosse Route nach Spanien wie die Karte von Cassin zeigt. Der Ingenieur Roussel beschreibt im Jahr 1719 in dieser Art den Hahnenkammweg: „Nach dem Petrus-Pass (Ostpyrenäen) ist das der leichteste Weg für die Pilger die Pyrenäen zu Überqueren. Er ist auch der Meistbenutzte, weil er der einfachste Weg von Paris bis nach Madrid ist. Sännen und auch Kutschen konnten diesen Weg wenn er schneefrei war benutzen, ohne diese zu demontieren.“

Revolution und Empire Die Zerstörung des Chateau-Pignon fand während der Pyrenäenfeldzüge statt. Die Geschütze der kaiserlich-napoleonischen-Armee wurden im Jahr 1815 von Soult auf diesem Weg zurückgeführt.

Ende 19. Jahrhundert Die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung führte im Jahr 1880 zur Erbauung einer modernen Route von Valcarlos bis nach Ibaneta. Diese Route wurde mit vielen Biegungen gebaut, so dass die Esel sie in ihrer Gangart benutzen können. Cisa-Pass in Navarra ist ein Sitz mit einer starken Aktivität der Schäfer und Hirten und ein echtes kulturelles Centrum in einer unberührten und grandiosen Umgebung. Er erinnert an Spiritualität.

Wünschenswert wäre, dass durch diesen Weg die europäische Freundschaft nach Spanien entdeckt wird.